



200 Jahre · Ans
1811 – 2011

Schweizerische
Gesellschaft für Geschichte
Société suisse d'histoire
Società svizzera di storia
Societad svizra d'istorgia

Unnötige Verschulung oder notwendige Strukturierung?

Perspektiven des Promotionsstudiums in den Geschichtswissenschaften

Freitag, 8. April 2011, 13.30-19.45 Uhr

Schweizerische Nationalbibliothek, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern, Raum M 021

„Wenn man die gegenwärtige Entwicklung an den Universitäten mitverfolgt, dann ist eine schleichende Verschulung der Doktoratsstufe unübersehbar.“

Prof. Dr. Fred W. Mast, Uni Bern

„Ganz Europa diskutiert über das Doktoratsstudium, doch die letzte Aussprache in der CRUS hat ergeben, dass die Schweizer Rektoren beim Doktorat so wenig wie möglich reglementieren möchten.“

Prof. Dr. Antonio Loprieno, Rektor Uni Basel, Vorsitzender der CRUS

Wie das Promotionsstudium in Zukunft aussieht, was es auszeichnet und wozu es dient, wird derzeit kontrovers diskutiert. Im Kontext der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist diese Debatte zu begrüssen. Gleichzeitig gilt es zu bedenken, dass es aus Sicht der Geschichtswissenschaften nicht nur die Möglichkeit strukturierter Promotionsstudiengänge gibt, sondern eine Vielfalt an Wegen zur Promotion existiert; daher ist für die Zukunft auch zu prüfen, was sich bewährt hat.

Dennoch hat der Verzicht auf einheitliche Vorgaben (Bologna III) und die Übertragung der Verantwortung des Promotionsstudiums an die Universitäten die wissenschaftspolitische Debatte neuerlich angestossen. Es sind damit Fragen nach Finanzierung, Strukturierung, thematischer/n Ausrichtung(en), Kooperation und Konkurrenz aufgeworfen. Zugleich entstehen derzeit an den Schweizer Universitäten ebenso zahlreiche wie unterschiedliche Modelle strukturierter Promotionsstudiengänge. Angesichts dieser Situation will die SGG zur Postgraduiertenförderung Stellung nehmen und deren Weiterentwicklung diskutieren. Dabei geht es nicht darum, auf eine Homogenisierung der Angebote hinzuwirken oder das strukturierte Promotionsstudium zum Königsweg zu erklären. An einer Tagung wollen wir vielmehr über die derzeitigen Promotionsangebote der Schweizer Universitäten im Fach Geschichte informieren. Zugleich werden wir die damit verbundenen wissenschaftspolitischen Fragen identifizieren und durch Stellungnahmen involvierter Akteure und Institutionen zur deren Klärung beitragen.

Die Veranstaltung sieht vier Sektionen vor. Diese sollen durch kurze Inputs von Doktorierenden und ExpertInnen eingeleitet und im Plenum diskutiert werden.

- Betreuung, Verpflichtung und (Selbst-)Organisation in Promotionsstudiengängen
- Konkurrenz und Kooperation zwischen Promotionsstudiengängen
- Promotionsstudiengänge zwischen Disziplinarität und Interdisziplinarität
- Zeit und Raum: Wie strukturieren Promotionsprogramme Geschichte?

Auf einem abschliessenden Podium soll die Frage der Finanzierung künftiger Wege zur Promotion diskutiert werden.

Die Veranstaltung der SGG bezieht sich zunächst auf die eigene Disziplin, um fachspezifische Bedürfnisse und Notwendigkeiten herausarbeiten zu können. Die Tagung richtet sich an die Trägerschaft entsprechender Angebote in den Universitäten, an Doktorierende im Fach Geschichte, an die Universitätsleitungen sowie die wissenschafts- und forschungspolitischen Institutionen, namentlich den Schweizerischen Nationalfonds (SNF), die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK), die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS), die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) u.a.m.